

Wo man singt

Hunderte kommen zum Fernsehgottesdienst mit Margot Käßmann in Wittenberg.

VON CORINNA NITZ

WITTENBERG/MZ - „Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen“, halt es um kurz nach neun Uhr am Sonntag über Wittenbergs Marktplatz. Das ZDF überträgt von dort ab 9.30 Uhr live einen Gottesdienst, doch noch wird geübt. Sozugenau außer Konkurrenz läuft das Ständchen, es gilt Margot Käßmann. Sie hat an diesem 3. Juni Geburtstag, genau wie Jacqueline Breuer am Keyboard und Johanna Woitschig aus dem Kinderchor. Mit Blumen eilt die Elfjährige hinüber zur Botschafterin des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für das Reformationsjubiläum 2017. Die empfängt sie herzlich.

Mit dem Gottesdienst soll an die Bedeutung von Musik und Gesang während der Reformation erinnert werden. Von Wittenberg ausgegangen ist damals eine Singebewegung; Martin Luther selbst wurde

zum Dichter von Liedern, welche die Menschen verstanden. Das Motto des TV-Gottesdienstes im Themenjahr „Reformation und Musik“ der Lutherdekade lautet folgerichtig „Singen bewegt“. Dazu bewegen lassen sich von Stadtkirchenpfarrer Johannes Block sowie den Chören und Bläsern unter der Leitung der Wittenberger Kantoren

Thomas Herzer und Heike Mross-Lamberti vielleicht 500 bis 700 Menschen. Ziemlich viele also - für Wittenberger Verhältnisse.

Unter anderem über Verhältnisse anderswo spricht Margot Käßmann und ihre Predigt ist so, wie mancher es im Vorfeld sich von ihr gewünscht hat: lebendig in der Sprache, nah an den Menschen,

mit dem Leben - und politisch. Sie bringt nicht nur ein Loblied auf den Gesang, Motto: Wo man singt, da lass dich nieder; böse Menschen kennen keine Lieder. - Sie erinnert auch an martialisches und menschenverachtendes Liedgut. Oder fragt unter Hinweis auf den kürzlich gelaufenen Eurovision Songcontest in Aserbaidschan, ob „ein fröhlicher Schlagertwettbewerb in ein Land passt, in dem Menschen, die ihre Rechte einfordern, brutal verfolgt werden“?

Auch sonst spannt sie den Bogen weit: Forscher, sagt Käßmann, hätten jüngst nachgewiesen, dass Singen unter der Dusche das Immunsystem stärkt, egal ob der Sänger „zu schiefen oder lupenreinen Tönen neigt“. - So gesehen haben an diesem Sonntag viele in Wittenberg wohl nicht nur etwas für ihre geistliche Stärkung getan. Die Dusche von ganz weit oben ist dabei aber zum Glück ausgeblieben.



Geburtsstagskinder Margot Käßmann, Johanna Woitschig

FOTO: THOMAS KLITZSCH